

Vom Fleischmarkt.

Von Woche zu Woche werden jetzt die Fleischzufuhren und die Angebote auf dem Rinder- und dem Kälbermarkt kleiner. Im Durchschnitt erhielten wir seit Jahresbeginn gegenüber dem vorausgegangenen Jahre in jeder Woche weniger um fast 300 lebende und 600 geschlachtete Kälber, um 170 Schafe, um 4000 lebende und 1000 geschlachtete Schweine, um 3500 Rinder, das sind zusammen im Durchschnitt für jede Woche samt den Außermarktbezügen mehr als 9500 Stück Tiere aller Art. Dazu kommt noch in jeder Woche ein Ausfall von 60.000 Kilogramm Rindfleisch, 860 Kilogramm Kalbfleisch, 60.000 Kilogramm Schweinefleisch, 600 Kilogramm Schaffleisch, zusammen fast 122.000 Kilogramm verschiedener Fleischsorten. Ein so ansehnlicher Rückgang der Fleischzufuhren muß sich natürlich sehr stark fühlbar machen. Deshalb bietet die Großfleischhalle nunmehr geringe Auswahl. Kalbfleisch war auch gestern sehr gesucht und wenig vorhanden, weshalb die Verkäufer die Höchstpreise ausnützen, die zwischen 7:30 und 8:10 Kronen für das Kilogramm liegen. Nur Schnitzfleisch wird dort mit 10 Kronen bewertet. Auch die Nachfrage nach Schweinefleisch ist größer als das Angebot. Nur Rindfleisch findet wegen seines wesentlich höheren Preises, der zwischen

10 und 11:30 Kronen steht, weniger Abnehmer. Seit kurzer Zeit bleiben an jedem Samstag die Stände, die Würstwaren abgeben, von vielen Käufern umdrängt, weil Würste in unzureichender Menge hergestellt werden. Bloß lebendes Geflügel wird reichlich angeboten. Gestern waren Hühner um 4 bis 5 Kronen, lebende Enten um 10 Kronen zu haben. Von geschlachteten und gepuhten Enten und Gänsen kostet ein Kilogramm bis 9 Kronen, von Hühnern bis gegen 8 Kronen. Auf dem Fleischmarkt sind die Preise um 1 Krone, für andere Fleischsorten um 1 bis 3 Kronen teurer als in der Fleischhalle. Die Zufuhr an Fischen bleibt noch gering. Innereien sieht man jetzt häufiger, obwohl die heißen Tage der Zufuhr nicht günstig waren.